

**Fragestellung:**

Poetische Texte sind wie alle kommunikativen Äußerungen bestimmt durch Zwecke, über die sie an gesellschaftliche, diskursive Praxen gebunden sind. Wie können diese Zwecke *im Medium der Sprache* bei Hörern/Lesern erreicht werden?

1. Explikation der Fragestellung als wissenschaftlicher
2. Materialerhebung gemäß Frage und wissenschaftlichen Standards
3. Materialauswahl (thematisch und methodisch bestimmt)
4. Materialpräparierung (Herstellen eines Arbeitsexemplars (Zeilennummern etc.); Rede: Transkription...)

**Schritte:<sup>1</sup>**

1. Notwendige Vor-Infos sammeln (Welcher Text von wem, wann, wozu, in welchem Zusammenhang verfasst, wie bisher rezipiert, in welcher (kritischen) Ausgabe...)
2. Text still lesen ⇒ Text laut lesen ⇒ Text segmentieren ⇒ Gedicht: intonatorisch gliedern
3. Annahmen über Textstruktur bilden und aufzeichnen
4. Sequenzanalyse I: zeilenorientiert / abfolgeorientiert, Berücksichtigung des Layouts,...
5. Im Licht der Ergebnisse von 4: Sequenzanalyse II: retrograd + progredient ausgebaut: Text als Netzwerk mit Kohärenz (in der Äußerungsfolge) und Kohäsion (grammatische Struktur)
6. Semantische Felder (Sub, Adj, Verben)
7. Operative Mittel (Konjunkturen, Subjunkturen; Partikeln; Präpositionen; Interpunktion, ...)
8. Aufbau einer zweiten syntaktischen Stufe: Installationen (z.B. Parenthesen)
9. Deiktische Verfahren (*ich, wir – der/das – hier/da, ...*)
10. Bilder, Symbole (Tropen, Wissensstrukturen, ...)
11. Thematische Struktur:  
    Konstante Themen: Fortführung mit Anaphern (*sie*)/rekurrenten Namen/def. NPs  
    Thematisierungen (Vorfeld, Vor-Vorfeld, formelhaft, im Rhema...)
12. Zeitstruktur (Adverbialia, Tempora, zeitliche Folie im Wissen...)
13. Redehintergründe und Modalitäten (Hintergrundfiktion, Rechtsfiktion als Hintergrund etc.); Modalverben: *können, sollen...*, Modalpartikeln (*leider*), modale Adj. (*angeblich*)
14. Gewichtung: Stellung, potenzielle Akzente, Spannung,
15. Bedeutungsaufbau: Ganzes und Teile – Mehrwert des Ganzen; Skopus von Gradpartikeln, Negationspartikeln, Adverbialia...
16. Prozedurale und Illokutive Analyse: Prozeduren (Zeigen, Nennen,...) Sprechhandlungen, Handlungsketten/-sequenzen/-muster
17. Schichtungen des Erzählens (Autor, Erzähler, Figurenrede ...)
18. Adressierung und Rezeption (Mehrfachadressierung und Mehrfachinterpretierbarkeit, Wirkungen, Wirkungsmöglichkeiten und -potenziale etc.)
19. Deutungsversuche: Wer spricht zu wem/durch wen und wann, zu welchem Zweck..., unter welchen Umständen ⇔ Was besagt die verwendete Sprache, was ist das potentiell Gemeinte (über den Autor hinaus/jenseits des „Intendierten“? Wie kann der Text aktuell gelesen werden, wie in seiner Zeit / historisch-gesellschaftlich?)
20. Zur Klärung erneuter Rekurs auf Details der Textstruktur
21. Im Lichte von 20: Neue Deutung(en)

---

<sup>1</sup> Ergebnisse jeweils schriftlich festhalten

- 22. Erneute Konfrontation mit Sekundärliteratur/Deutungen Anderer, Diskussion
- 23. Vorläufiger Abschluss der Deutung ⇒ Schreiben ⇒ schreibend reflektieren

### **Orientierungen und Verfahren in der Textanalyse:**

- paraphrasierende Ablaufbeschreibung
- Was muss man alles wissen und mitdenken, um zu verstehen?
- Was kann man nicht wissen / mitdenken, was erfordert mentale Verarbeitung?
- Störungen der grammatischen Struktur: Auflösung, Kompensation, Re-Integration...
- Mehrdeutigkeiten, mehrfache Leseweisen
- ggf. Funktion der Überschrift / des Titels (Chiffre?)
- lexikalische und stilistische Wahlen (gegenüber Alternativen)
- Bilder und Tropen, Symbole, Symbolfelder, Namenfelder
- Text umstellen, Elemente weglassen/ergänzen/neu verbinden...
  - Alternativen formulieren, vergleichen, verwerfen...
  - Gedicht in Prosa setzen, Versstruktur einführen...
- Strukturanalysen: Phrasenaufbau, Satzstruktur, Satzverbindungen, Textualität
- Rhythmus, Silbenstruktur (Reim), Versmaß, Lautstruktur ...

### **Resultate:**

- Was repräsentiert dieser Text, worin weist er über sich hinaus?
- Was ist das sprachlich Besondere?
- Was ist das außergewöhnlich Gewöhnliche?
- Wo sind Widersprüche?
- Wie harmonieren die Textteile?
- Wo lassen sich sprachliche Form und mögliche Gehalte korrelieren?
- Soll und kann kommunikativer Sinn erzeugt werden, liegt der Sinn in der Form?
- Wie eigenständig ist die Sprache, was ist unverwechselbar? Ist die Sprache eine, die sich der herrschenden widerständig entzieht / passt sie sich an?
- Inwieweit ist das Gesagte an das Medium gebunden und nur in ihm denkbar?
- Was ist typisch für diesen Autor, für seine Welt, seine Zeit (im Blick auf andere Texte)?
- Inwiefern haben sich unsere Problemlagen und Möglichkeiten verändert?
- Hat der Text eine Botschaft / Botschaften, macht ihn das stark oder nicht?

### **Zusammenfassende Interpretation**

#### **Erarbeitung einer Darstellung**

1. Fragestellung und Forschungsbezug
2. Materialauswahl und Präsentation
3. Situationsanalyse
4. Sprachliche Oberfläche
5. Textgliederung, thematische Struktur und Gewichtung
6. Handlungsstruktur und Sinn des Textes
7. Zusammenfassende Interpretation (Kategorisierung, Vergleiche, Konsequenzen, Weiterungen, Ausblick etc.)